

Impulse zu
Selbstbestimmung
im Teilhabeplanverfahren bei
Menschen mit schwerer Behinderung

Wer bin ich

- André Delor
- Sozialarbeiter und Diakon
im Inklusionsbüro der Lebenshilfe Schleswig-Holstein
in Kiel.
dort tätig als Ansprechpartner für Selbstvertreter:innen
und Selbstvertretungsgruppen in Schleswig-Holstein.

Menschen mit schwerer Behinderung: Wer ist damit gemeint?

- Die als Menschen mit schwerer Behinderung bezeichnete Gruppe ist in sich sehr unterschiedlich. Es gibt keine einheitliche Festlegung, wer zu dieser Gruppe gehört.

Erfahrungsbericht

Erfahrungsmöglichkeit:
Kommunikation ohne
Worte

Meine ersten Erfahrungen mit einem Menschen mit schwerer Behinderung stammen aus der Kinderzeit. Meine Eltern waren mit einem Ehepaar befreundet, dessen Sohn nicht sprechen konnte und mit starken Spastiken im Rollstuhl saß.

Unsere beiden Familien waren gemeinsam in Urlaub, und dort lernte ich, welchen Spaß man haben kann, wenn man „Berührspiele“ macht.

Kommunikation

- Kommunikation ist menschliches Grundbedürfnis und erfüllt viele Funktionen.
Sie ermöglicht Selbstbestimmung, da durch sie grundlegendste Bedürfnisse verständlich zu machen sind.
Sie erlaubt es auch, im Alltag gemeinsam etwas zu erleben und sich auszutauschen.
- Dabei müssen individuelle kommunikative Signale im Alltag aufgegriffen und beantwortet werden.

Erfahrungsbericht

Ein Teilnehmer eines Freizeitangebots für Menschen mit Behinderung, das ich begleitete, war ein Mensch mit schwerer Behinderung.

Individuelle nonverbale
Einflussnahme auf ein
Freizeitangebot

Er sprach nicht und war in seinen kognitiven Fähigkeiten stark eingeschränkt, auch benötigte er bei zahlreichen Alltagshandlungen Unterstützung.

Er konnte aber doch durch Gestik und Mimik und, wenn wir seine Signale ignorierten, auch körperliche Kraft seine Wünsche deutlich zum Ausdruck bringen.

Er hat das ihm Mögliche unternommen, um das Freizeitangebot zu gestalten.

Selbstbestimmung und Kommunikation

- Kommunikation ist Mittel zur Durchsetzung von Selbstbestimmung.
- Selbstbestimmung
 - ist individuell verschieden und beschreibt die Freiheit von Fremdbestimmung
 - ist ein Prozess in dem eigene Bedürfnisse erkannt und durchgesetzt werden, wobei zunächst Alternativen bekannt sein müssen
 - betrifft alle Lebensbereiche –
 - alltägliche Fragen (Essen; welches Körperteil wird zuerst gewaschen?)
 - Lebensentscheidungen (Berufswahl, Wohnform)

Erfahrungsbericht

Selbstbestimmung im
Zusammenhang mit
Sterben, Tod und Trauer

Dass Selbstbestimmung auch vor den letzten Fragen nicht enden muss, beweisen Erfahrungen von Hospizinitiativen.

So ist es auch Menschen mit schweren Behinderungen möglich, wenn ausreichend Zeit und Zuwendung vorhanden ist, Wünsche für Patientenverfügungen zu äußern.

Menschen mit schweren Behinderungen wurden in einem Modellprojekt in Schleswig-Holstein auch zu Trauerbegleitern qualifiziert.

Selbstbestimmung und Teilhabeplanung

- **Selbstbestimmung ist keine Fähigkeit!**
- Sie ist von Fähigkeiten zur Selbstständigkeit zu unterscheiden.
- Umsetzung von Selbstbestimmung ist in hohem Maße von den Umweltbedingungen einer Person abhängig.
- **Auch Menschen mit schweren Behinderungen sind in die Teilhabeplanung einzubeziehen.**
 - Person und Möglichkeiten zur Kommunikation berücksichtigen
 - besondere Orte und hoher Zeitbedarf
 - hohe Individualisierung in allen Gesprächsaspekten.

Erfahrungsbericht

Mitwirkung von Bewohnerbeiräten

In meinem Arbeitsalltag lerne ich viele Mitglieder von Bewohnervertretungsgremien kennen.

Auch in besonderen Wohnformen mit einem hohen Anteil von Menschen mit schwerer Behinderung im Gremium ist Beiratsarbeit möglich.

Gerade im Zusammenhang mit Schulungen für die Gremien muss ich darauf achten, die Mitglieder nicht zu überfordern. Dann sind vielleicht kürzere Schulungseinheiten nötig und der Unterrichtsstoff muss an der Erfahrung der Beiräte orientiert werden.

Nach meiner Erfahrung ist es jedoch möglich, auch bei scheinbar komplexen Themen wie der Mitwirkung bei Leistungs- und Vergütungsvereinbarungen Zugänge für das Gremium zu finden, die echte Mitsprache erlauben.

Selbstbestimmung in der Teilhabeplanung

- Selbstbestimmtes Mitwirken von Menschen mit schwerer Behinderung in der Teilhabeplanung kann dazu führen, dass diesen von sich und anderen mehr zugetraut wird.
- Angebote können so an den tatsächlichen Bedürfnissen der Menschen ausgerichtet werden.

Selbstbestimmung umsetzen

- Willensermittlung:
Eingehen auf individuelle Kommunikationsmöglichkeiten
- Zur Vorbereitung solcher Gespräche ist es nötig, sich auf die jeweilige Person einzulassen:
 - Gesprächsvorbereitung auch mit Vertrauten der Person
 - Vermeidung von Stressfaktoren
 - Äußerungen aller Art der Person aufnehmen
 - ggf. auch Berichte von Vertrauten der Person berücksichtigen

Selbstbestimmung im Teilhabeplan: Ein Fazit

- **Selbstbestimmung ist Menschenrecht und Grundbedürfnis**
- **Das gilt uneingeschränkt auch für Menschen mit schwerer Behinderung**
- **Sie muss in der Teilhabeplanung stattfinden.**

Literatur:

- Birkholz, Carmen; Knedlik, Yvonne; Teilhabe bis zum Lebensende - Palliative Care gestalten mit Menschen mit geistiger Behinderung. Marburg; 2020
- Denninger, Tina; Grüber, Katrin; Markowski, Jörg; Mitbestimmen!; Fragensammlung zur Partizipation. Bundesverband evangelische Behindertenhilfe, BeB; 2019; Berlin; https://beb-mitbestimmen.de/wp-content/uploads/2019/12/BeB_MitBestimmen_FragensammlungPartizipation_barrierefreie.pdf
- Fornefeld, Barbara; Selbstbestimmung/Autonomie. In: Dederich, Markus; Jantzen, Wolfgang (Hg.); Behinderung und Anerkennung; Behinderung, Bildung Partizipation Enzyklopädisches Handbuch der Behindertenpädagogik. 2009; Stuttgart
- Hähner, Ulrich; Niehoff, Ulrich; Sack, Rudi; Walther, Helmut (Hg.); Vom Betreuer zum Begleiter - Eine Handreichung zur Leitidee der Selbstbestimmung; Marburg; 2020
- Lamers, Wolfgang; Musenberg, Oliver; Sansour, Theresa; Qualitätsoffensive - Teilhabe von erwachsenen Menschen mit schwerer Behinderung - Grundlagen für die Arbeit in Praxis, Aus- und Weiterbildung; 2021; Bielefeld
- Langner, Anke; Assistenz - unter den Bedingungen schwerster Behinderung. In: Ziemer, Kerstin (Hg.); Lexikon Inklusion; Göttingen, Bristol, CT; 2017